

Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25. November 2020

Der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen wird jedes Jahr am 25.11. begangen als Gedenk- und Aktionstag zur Bekämpfung von Diskriminierung und Gewalt jeder Form gegenüber Frauen. Seit 1981 wird weltweit durch Aktionen, Veranstaltungen und Tagungen von Frauenprojekten und Initiativen, aber auch von staatlicher Seite zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen und Kinder aufgerufen.

Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter und durchzieht alle sozialen Schichten.

Häusliche Gewalt ist die häufigste Ursache von Verletzungen bei Frauen. Mehr als Verkehrsunfälle und Krebs zusammengenommen. Dabei ist das Risiko, durch einen Beziehungspartner Gewalt zu erfahren weitaus höher als von einem Fremden angegriffen zu werden. Der Anteil der weiblichen Opfer von partnerschaftlicher/innerfamiliärer Gewalt steigt stetig an nicht zuletzt pandemiebedingt.

In der Corona-Pandemie hat sich die Situation in den Frauenhäusern derart verschärft, dass Notunterkünfte für betroffene Frauen geschaffen werden mussten.

Auch in diesem Jahr gibt es zahlreiche Aktionen, die ein deutliches und sichtbares Zeichen setzen, um auf Gewalt gegen Frauen hinzuweisen.

Eine gemeinsame Initiative mit Frauen aus verschiedenen christlichen Verbänden ruft auf zur Teilnahme an der Aktion: „Orange-Leuchtzeichen“: Stellen Sie als Zeichen Ihrer Solidarität eine orangefarbene Kerze ins Fenster. Ein Fenster in orange auszuleuchten wäre ebenfalls eine einfache Möglichkeit ein Zeichen zu setzen. Da wo es möglich ist, werden öffentliche Gebäude in Orangefarbe angestrahlt, was im letzten Jahr schon vom unabhängigen Frauennetzwerk, den Zonta-Frauen initiiert wurde.

Wenn ich über das Thema: „Gewalt an Frauen und Kindern“ schreibe insbesondere als kfd-Frau des DV Essen, darf ein Name nicht unerwähnt bleiben: Christa Dischner, die ich in meiner Anfangszeit im Bistum Essen kennenlernen durfte. Sie hat dieses Thema zu ihrem Schwerpunkt gemacht wie keine Zweite.

Mit viel Engagement hat sie sich eingesetzt für Frauen, die unter Gewalt leiden. Im Dezember 2015 ist Christa Dischner plötzlich verstorben. Wir denken oft an sie und ihre Arbeit für den Diözesanverband und versuchen in ihrem Sinne das Thema wachzuhalten. Das kann jedoch nur gelingen, wenn alle Menschen, die Zeugen von Gewalt werden, nicht wegschauen und für Hilfe sorgen.

Auch wenn hier von betroffenen Frauen und Mädchen die Rede ist, geschehen ebenso Gewalttaten gegen Männer und Jungen. Dort ist die Dunkelziffer sicherlich noch höher – Mann spricht darüber nicht, wenn Gewalt in einer Partnerschaft ihn trifft- körperliche und seelische Gewalt, die auszuüben Frauen genauso in der Lage sind.

Wir engagieren uns für gerechte, gewaltfreie und nachhaltige Lebens- und Arbeitsbedingungen. So steht es im kfd-Leitbild. Das werden wir auch weiterhin tun und jede Form von Gewalt verurteilen und bekämpfen.

Brigitte Abel

Mitglied im Diözesanvorstand Essen

